

## Zum Werk



Der gesamte Text soll nicht nur der Trauer um den Verstorbenen und dessen (deren) Andenken gerecht werden, sondern bietet vor allem in Anspielung auf christliche Überlieferungen, aber auch auf tiefverwurzelte, volkstümliche Mythen Möglichkeiten, durch den Weg der Trauer zu reifen.

Das Doppelgängermotiv war ein häufiges Motiv in bildender Kunst und Literatur und hat philosophische und

psychologische Hintergründe. Ein unaufgelöstes Symbol der Romantik, psychologisch wahrscheinlich Teil einer noch nicht integrierten Persönlichkeit. Der Doppelgänger wurde in der Romantik als Vorbote aus dem Jenseits angesehen. Ein „Doppelgänger“ ist ein „Abbild“ eines Menschen, welches in der gewohnten Alltagsumgebung in Erscheinung tritt. Manchmal scheint dieses „Abbild“ von einem unbewussten, Psychischen Inhalt geleitet, manchmal scheint ihm auch eine „höhere Weisheit“ eigen. Vor Allem in der Romantik betrachtete man den „Doppelgänger“ als Erscheinung, als Kündler aus dem Jenseits. Als eine bereits oder in naher Zukunft im Jenseits existierendes Abbild des Lebenden.

In seinem Roman „Der Doppelgänger“ (Ein Petersburger Poem) beschreibt Dostojewsky 1846 die Wiedergabe eines geistigen Verfalls, Jakob Petrowitsch Goljadkin, einem kleiner Kanzleibeamten, erfährt alle Symptome einer paranoiden Schizophrenie. Der Doppelgänger mengt sich immer mehr in sein Leben ein, hintergeht ihn, stellt ihn bloß und treibt ihn schließlich in den Wahnsinn. Auf der philosophischen Ebene beantwortet hier Dostojewskij eine der Grundfragen der menschlichen Existenz. „Ich bin nicht nur ich, sondern auch jemand ganz Anderer.“